

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## Kämpfe in Beirut: In vier Wochen 133 Tote

Beirut (AP) In Libanon sind die Kämpfe zwischen palästinensischen und schiitischen Milizen um die Herrschaft der Flüchtlingslager in Westbeirut am Dienstag in die fünfte Woche gegangen. Bei den Gefechten kamen bisher 133 Menschen ums Leben. Auch über die «Grüne Linie» zwischen Ost- und Westbeirut hinweg kam es in der Nacht zum Dienstag erneut zu schweren Artilleriegefechten zwischen christlichen und muslimischen Milizen, bei denen ein Einwohner getötet und vier weitere Zivilisten verletzt wurden. Am Dienstag morgen wurde nach Polizeiangaben ein Waffenstillstand vereinbart.

## Erwerbseinkommen haben um 6 Prozent zugenommen

Jahresbericht 1985 der Alters- und Hinterlassenenversicherung – Probleme mit Anlage der Gelder

Die gute wirtschaftliche Situation in unserem Land schlägt auch auf die Sozialanstalten durch. Nach dem Jahresbericht der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), der dem Landtag zur Genehmigung vorgelegt wurde, hat sich im letzten Jahr sowohl der AHV-Fonds als auch der Umfang der Beitragsleistungen der Versicherten erhöht. Auf der anderen Seite erhielten die Rentenbezieher höhere Renten, da diese der Teuerungsentwicklung angepasst wurden.

Die von der AHV erfassten Erwerbseinkommen nahmen 1985 gegenüber dem Vorjahr um 6 Prozent auf 740,7 Millionen Franken (698,7 Millionen Franken) zu.

Der überwiegende Teil der Einkommen stammt nach dieser Darstellung aus unselbständigem Erwerb, dessen Umfang sich deutlich erhöhte, während das selbständige Erwerbseinkommen geringer als im Vorjahr ausgewiesen wird. Der unselbständige Erwerb wird von der AHV mit 686,5 Millionen Franken beziffert, während es im Vorjahr noch 643,7 Millionen Franken waren. Der Anteil des unselbständigen Erwerbs am Gesamterwerbseinkommen erhöhte sich dadurch auf 92,69 Prozent (92,13 Prozent). Aus dem selbständigen Erwerb werden gesamthaft 54,1 Millionen Franken (55,0 Millionen Franken) ausgewiesen, was einer Reduktion des Anteils auf 7,31 (7,87) Prozent entspricht.

### Einnahmenüberschuss über 40 Millionen

Die Beiträge der Versicherten beliefen sich auf 56,3 Millionen Franken (53,1 Millionen Franken), wobei mit einem Anteil von 52,2 Millionen Franken die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge den wichtigsten Teil ausmachen. Die persönlichen Beiträge summierten sich auf 4,1 Millionen Franken.

Die Betriebsrechnung der AHV wies auch im letzten Jahr wieder eine steigende Tendenz auf. Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf 83,1 Millionen Franken (76,7 Millionen Franken), denen Ausgaben von 40,4 Millionen Franken (38,5 Millionen Franken) gegenüber stehen. Daraus resultierte ein Einnahmenüberschuss von 42,8 Millionen Franken (38,2 Millionen Franken).

### Höherer Rentenbestand

Die Zahl der Rentenbezieher stieg im letzten Jahr auf 4284 (4033) an. Mehr als die Hälfte, nämlich 2226 (2112) Renten, entfielen auf die einfachen Altersrenten, während die Ehepaar-Altersrenten an 714 (661) Bezüger ausbezahlt wurden.

Halbe Ehepaar-Altersrenten wurden an 142 (110) Bezüger ausgerichtet, in den Genuss von Witwenrenten kamen 446 (421) Bezügerinnen und 228 Frauen erhielten Zusatzrenten für Ehefrauen. Einfache Waisenrenten (Vaterwaisen) gingen an 383 (376) Bezüger, einfache Waisenrenten (Mutterwaisen) an 24 (16), während 14 (11) Vollwaisenrenten ausbezahlt werden mussten. Die Zahl der aus-

serordentlichen Rentenbezieher hat sich im letzten Jahr auf 144 (148) reduziert. Sie wurden noch in 120 (113) Fällen als einfache Altersrenten ausgerichtet und 22 Mal (30 Mal) für Mutterwaisen.

### Hilfsmittel und Hilflosenentschädigungen

Hilflosenentschädigungen an Bezüger von Altersrenten wurden für 43 Personen ausgerichtet, wobei die Hilflosigkeit für 41 Personen (35 Personen) einen schweren Grad erreichte. Die Leistungen beliefen sich gesamthaft auf 339,7 Millionen Franken (339,3 Millionen Franken).

Für 26 Hilfsmittel leistete die AHV gesamthaft 34 213 Franken (42 706 Franken). Hier handelt es sich um Bezüger von Altersrenten, die für die Tätigkeit in ihrem Aufgabenbereich, für die Fortbewegung oder für die Herstellung des Kontaktes mit der Umwelt auf Hilfsmittel angewiesen sind. Zu den Hilfsmitteln gehören Fuss- und Beinprothesen, Hörapparate oder Fahrstühle.

### Probleme mit Geldanlagen

Der AHV-Fonds hat sich durch den weiteren Zufluss an Mitteln auf 433,9 Millionen Franken (391,1 Millionen Franken) erhöht. Diese erfreuliche Entwicklung bietet aber auch Probleme, auf die AHV-Verwaltungsratspräsident Dr. Rony Frick in seinem Bericht hinweist, in bezug auf die Anlage der Gelder. Die heutige Anlageverordnung, die nur Geldanlagen im Inland zulässt, habe eine «unbefriedigende Situation» geschaffen. Der AHV-Verwaltungsrat hofft deshalb, dass die Regierung die aus dem Jahre 1963 stammende Anlageverordnung durch eine neue ersetzt, die «den heutigen Verhältnissen entspricht».

(G. M.)

## KOMMENTAR

Als der Rechenschaftsbericht der Regierung zum ersten Mal in alle Haushaltungen kostenlos geliefert wurde, stand das Bemühen der damaligen Regierung Kieber im Vordergrund, die Bürgerinnen und Bürger möglichst umfassend und aus-

### Kürzen und überlegen

ster Quelle zu informieren. Dieser Schritt wurde, mit Ausnahme der damaligen VU-Opposition, in weiten Kreisen als Beispiel einer offenen Informationspolitik begrüsst und gewürdigt. Doch seither hat sich offensichtlich ein Wandel vollzogen, denn jetzt steht nicht mehr die Information, sondern die Erhaltung der Umwelt im Vordergrund. Und jetzt hat ein umfangreicher Rechenschaftsbericht, der zweifellos bei vielen, aber nicht allen Bürgern Verwendung fand, aufgrund des hohen Papierverbrauchs keinen Platz mehr. Wer sich informieren will, kann dies dennoch tun – die Bestellscheine werden ja kostenlos ins Haus zugestellt.

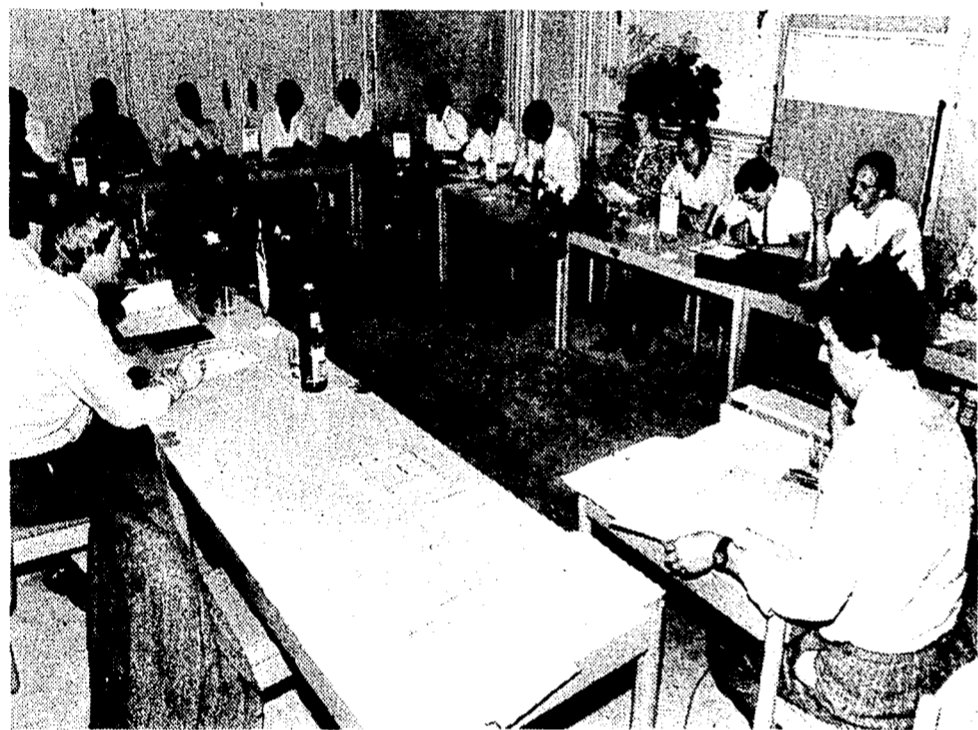
Es ist wohl in erster Linie dem Umfang des Rechenschaftsberichtes zuzuschreiben, dass er nicht mehr breit gestreut wird. Dem Bürger würde freilich auch eine Kurzversion genügen, losgelöst vom erheblichen Ballast langatmiger Ausführungen, sich über Seiten hinziehenden Tabellen oder Aufzählungen. Warum also die Verteilung in alle Haushaltungen aufgeben, wenn eine Straffung des Stoffangebotes auch eine Möglichkeit wäre. Denn nicht alles ist interessant, was gedruckt wird.

Dafür würde es noch einige Sachen geben, die den Bürger auch interessierten, die aber leider auch in der grossen Ausgabe nicht vorhanden sind.

(G. M.)

## Leitlinien der künftigen FBP-Politik

Vorbereitung einer Klausurtagung durch den Parteivorstand



Zur Tagung am Montagabend konnte Interimspräsident Josef Biedermann (rechts) die Mitglieder des Parteivorstandes und die Obmänner im Haus Stein-Egerta begrüßen. Links im Bild Regierungsrat Wilfried Büchel. (Bild: Brigitt Ritsch)

Zur Vorbereitung einer FBP-Klausurtagung, die im Herbst stattfinden wird, traf sich der FBP-Vorstand am Montagabend im Bildungshaus Stein-Egerta in Schaan. Das Treffen diente einerseits einer Analyse der Parteienarbeit in den vergangenen vier Jahren, andererseits der Erarbeitung von Leitlinien für die künftige FBP-Politik auf Landes- und Gemeindeebene.

FBP-Interimspräsident Josef Biedermann konnte praktisch alle Mitglieder des Parteivorstandes sowie die Obmänner der Ortsgruppen zu dieser Tagung begrüßen und ihnen eine Analyse von vier Beispielen der FBP-Politik in der vergangenen Legislaturperiode vorlegen. Über die Auswirkungen dieser Politik, deren Umsetzung auf die Wähler und die künftige Strategie bei ähnlichen Fällen gab es rege Diskussionen, die zeigten, dass die FBP-Mandatäre nach wie vor willens sind, einen entscheidenden Beitrag zum Wohle unseres Landes zu leisten.

Die Ergebnisse der Tagung des Parteivorstandes werden nun auch im Landesauschuss zur Sprache kommen und in die Vorbereitungsarbeiten für die Klausurtagung im Herbst einfließen. Ziel der

Klausurtagung ist vor allem die Aufstellung von Leitlinien, die sowohl auf Landes- wie auch auf Gemeindeebene Gültigkeit haben und von einer Mehrheit der FBP mitgetragen werden können. Ein weiteres Ziel ist die Erhaltung der Bürgernähe der Partei sowie die Erarbeitung von Richtlinien, um noch näher am Bürger Politik zu betreiben.

## Gut frequentierte Zeltplätze und Massenlager

Der Fremdenverkehr hat im letzten Jahr in fast allen Sparten zugenommen

Im letzten Jahr hat sich die Zahl der Feriengäste – wie gestern bereits berichtet – um 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Zahl der Übernachtungen ist im gleichen Zeitraum um 6,4 Prozent angestiegen, wobei mit Ausnahme der Ferienwohnungen alle Sparten eine Zunahme zu verzeichnen haben.

Im Hotelgewerbe wurden 83 664 (81 853) Ankünfte und in der Privatzimmervermietung 2187 (1736) Gäste registriert. Auf das Hotelgewerbe entfielen dabei 38 (37), auf die Alpenhotels 13 (12) und auf die Privatzimmer 8 (7) Betriebe. In diesen Gast- und Beherbergungsbetrieben wurden gesamthaft 167 856 (157 746) Übernachtungen gemeldet, wovon 160 725 (151 839) in den Hotels und 7131 (5907) in den Privatzimmern.

### Vaduz und Alpengebiet führend

Von den total 85 851 (83 589) Gästeankünften in den Gast- und Beherbergungsbetrieben entfielen auf Vaduz 37 273 (37 224) Ankünfte und auf Triesenberg 24 224 (21 140) Ankünfte. Zusammen mit Schaan, in dessen Gastbetrieben 11 177 (11 044) Gästeankünfte registriert wurden, bilden der Hauptort Vaduz und die Betriebe des Alpengebietes den Schwerpunkt des Fremdenverkehrs. In allen drei Orten ergaben sich auch höhere Zahlen als im Vorjahr, wobei die Zunahme in

Triesenberg (mit Steg und Malbun) höher ausfiel als in den Talgemeinden. In Triesenberg stieg die Gästezahl auf 5494 (4981) an, während sie in Balzers auf 1283 (1435) und im Unterland auf 6400 (7765) zurückging.

Im Unterland waren im letzten Jahr auch die Zahl der Nächtigungen rückläufig, in allen anderen Gemeinden zeigten sich höhere Nächtigungszahlen. Die Region Unterland weist überdies mit 11,9 Prozent auch die weitaus geringste durchschnittliche Gastbettenbesetzung auf, die sich beispielsweise in Triesenberg auf 36,2 Prozent beläuft, im Durchschnitt des Landes 30,5 Prozent beträgt.

### Weniger Übernachtungen im Unterland

Die Zahl der Übernachtungen in den Gastbetrieben im Unterland wird mit 10 625 (12 765) angegeben und ist damit deutlich geringer als im Vorjahr. Dagegen stieg sie in Triesenberg auf 69 321 (60 007) an, in Vaduz auf 51 453 (51 038), in Triesenberg auf 11 517 (10 289), in Schaan auf 22 046 (20 823) und in Balzers auf 2894 (2824).

Im Alpengebiet liegt Malbun mit 13 186 (11 434) Ankünften und 46 990 (40 321) Logiernächten mit Abstand an der Spitze. Steg und Sücka brachten noch 812 (900) Gäste und 1638 (2015) Übernachtungen, während vor dem Kulm die

Gästezahl auf 4632 (4138) anstieg, ebenso die Logiernächteziffer von 8458 auf 9924 Übernachtungen.

### Weniger gefragte Ferienwohnungen

Die Ferienwohnungen erfreuten sich im letzten Jahr nicht mehr ganz der gleichen Beliebtheit wie im Vorjahr. Mit 5179 (5251) Ankünften und 42 163 (44 564) Übernachtungen liegt die Gästezahl um 1,4 Prozent unter dem Vorjahresergebnis, die Logiernächteziffer gar 5,4 Prozent darunter. Allerdings hat sich auch die Zahl der verfügbaren Wohnungen und Betten in den Ferienwohnungen leicht reduziert.

Dagegen konnte von den Massenlagern eine Zunahme gemeldet werden. Insgesamt standen 171 Schlafplätze zur Verfügung, die von 1840 (1501) Personen benutzt wurden, die gesamthaft 2818 (2175) Nächtigungen buchten.

Auch von den Zeltplätzen wurden mehr Übernachtungen gemeldet. Gesamthaft wurden auf den vier Campingplätzen 30 390 (28 477) Übernachtungen registriert, was einer Zunahme um 6,7 Prozent entspricht.

Die meisten Übernachtungen wurden von Schweizern (21 260) gebucht, gefolgt von den Deutschen (1776), den Holländern (1129), den Briten (889) und den Franzosen (639).

## Daten, Fakten und Erklärungen

Der Rechenschaftsbericht 1985 der Regierung liegt vor

Der Rechenschaftsbericht der Regierung für das Jahr 1985, der als wesentlichen Bestandteil der Jahresrechnung enthält, liegt nun vor. Der Landtag wird sich in seiner nächsten Sitzung damit befassen. Interessierte können ihn bei der Regierung bestellen.

Wie bereits im letzten Jahr wird der Rechenschaftsbericht der Regierung nicht mehr an alle Haushaltungen ver-

schickt, sondern nur noch an Interessierte auf Anfrage zugestellt. Die Auflagezahl des umfangreichen Buches von rund 250 Seiten hat sich seither stark reduziert, doch gibt es immer noch eine erstaunlich hohe Anzahl von Bestellungen.

Der Rechenschaftsbericht war 1976 erstmals aufgrund eines Vorschlages des damaligen Regierungschefs Dr. Walter Kieber kostenlos an alle Haushaltungen abgegeben worden. Der Zweck der Massnahme war die möglichst umfassende Information des Bürgers über die Geschäfte im Staat, über die Landesverwaltung und die Landesrechnung. Vor allem aus Gründen des Umweltschutzes wurde der Rechenschaftsbericht 1984 nicht mehr breit in alle Haushaltungen gestreut: Der Papierverbrauch, so hiess es, sei unverhältnismässig hoch.

Dennoch bildet der Rechenschaftsbericht für Interessierte eine Fundgrube von Informationen, die von der ausführlichen Darstellung der Landesrechnung über die Ausführungen zur Arbeit der Regierung bis zu den Bereichen der Ämter und Stellen reichen. Im Mittelpunkt jedoch steht die Jahresrechnung 1985, die wiederum weitaus besser als erwartet abschloss, wie aus den nachstehenden Ausführungen des Finanzressorts hervorgeht:

Die Verwaltungsrechnung für das Jahr 1985 weist weitgehende Parallelen zu den positiven Ergebnissen der zurückliegenden Rechnungsperioden auf. Auf der einen Seite entwickelten sich die laufenden Einnahmen besser, als dies aufgrund der budgetierten Erwartungen anzunehmen war, auf der anderen Seite musste der Kreditrahmen für die Investitionsausgaben nicht zur Gänze ausgeschöpft werden. Diese Charakteristiken kennzeichneten bereits die Vorjahresrechnungen und führten regelmässig zu Deckungsüberschüssen in der Gesamtrechnung.

Was jedoch das vorliegende Ergebnis des Jahres 1985 von den Vorjahren abhebt, ist in erster Linie das Ausmass der

(Fortsetzung auf Seite 2)



MEXICO 86

WM heute Mittwoch

Letzte Achtelfinals

20.00 England – Paraguay  
(In Mexico-City)

24.00 Dänemark – Spanien  
(In Queretaro)